Fotoserie von Malu Barben

Autor(en): **Barben, Malu**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **35 (2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-800649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fotoserie von Malu Barben

Malu Barben
freischaffende Fotografin, lebt und arbeitet in Zürich
www.malubarben.com

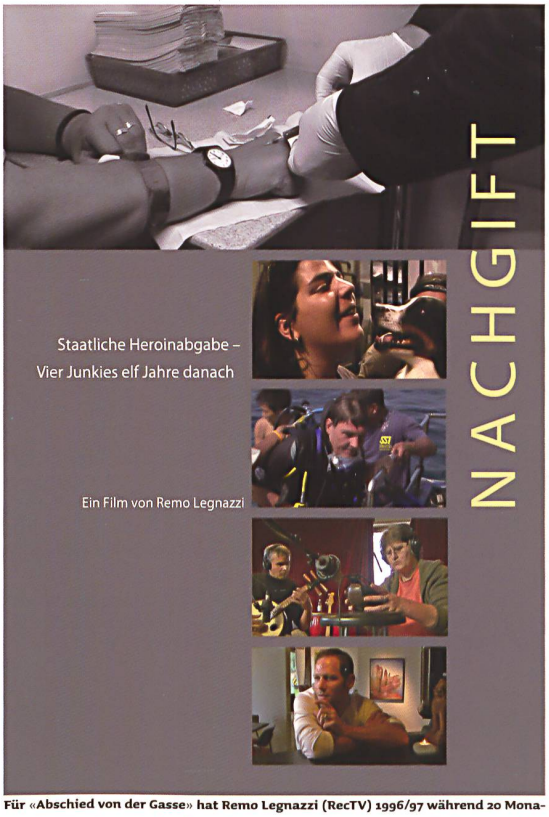
Die Gestaltung einiger Bilder erfolgte durch Tobias Zimmermann.

Medikamente spielen immer eine ambivalente Rolle. Neben den helfenden Aspekten stehen die unerwünschten Nebenwirkungen und ein falscher Gebrauch kann zu grossen Beeinträchtigungen führen.
Medikamente sind häufig auch komplexe chemische Produkte, die schnell verschrieben bzw. gekauft werden, bewährte Naturarzneien verdrängen und so Misstrauen erwecken. Sie sind auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Neutrale und verlässliche Informationen zu erhalten ist unter diesen Voraussetzungen nicht immer leicht. Zusammen mit den verlockenden Wirkungen einiger Medikamente ergeben sich vielschichtige Problemkreise, in denen sich manche und mancher verliert.

Diese Ambivalenzen scheinen auch in den Fotografien von Malu Barben auf. Da sehen wir einen bunt gefüllten Sack, der auch dem sowohl beschenkenden als auch bestrafenden St. Nikolaus gehören könnte. Oder einen Erste-Hilfe-Koffer, der das Wichtigste für medizinische Alltagsfälle bereit hält und damit eine Vertrautheit und Sicherheit impliziert, die schnell in die Falle und zur Gewöhnung führen können. Dann gibt es noch weitere Genuss- und Suchtstoffe, die eigenmächtig – oder auch ohnmächtig – mit Medikamenten kombiniert werden, mit vielfältigen, potenzierten Wirkungen.

Malu Barben kombiniert Stillleben und Portraits, in denen immer wieder auch Pflanzen und Natur (im Gegensatz zu Medikamenten?) zu sehen sind, zwischendurch steht eine nächtliche Person mit Taschenlampe vor einem Medizinschrank (ein Einbrecher oder ein schlaflos Getriebener?) oder ein Kind wird mit Tabletten gefüttert (sachgemäss behandelt oder ruhig gestellt?). Was hat es also auf sich mit Medikamenten und unserem Umgang damit?

Anzeige



Für «Abschied von der Gasse» hat Remo Legnazzi (RecTV) 1996/97 während 20 Monaten vier KlientInnen der heroingestützten Behandlung KODA Bern filmisch begleitet. «Nachgift» nimmt Sequenzen aus dem Film auf und zeigt, wo die ProtagonistInnen 11 Jahre danach stehen.

Die DVD von Nachgift (schweizerdeutsch mit Untertiteln d, f, i, e) ist bei Infodrog – office@infodrog.ch – erhältlich (CHF/Stk. 20.00)